

Randbedingungen

(nicht, nur indirekt oder nicht hinreichend erklärungskräftig)

- Entstehung eines städtischen Bürgertums; Zerschlagung der ständischen Ordnung, politische Revolutionen, Struktur der politischen Herrschaft und des Beamtentums
- Wissenschaftsentwicklung, Technologieentwicklung
- Rechtsentwicklung
- Philosophisch-ethische Sonderentwicklung: Humanismus, Aufklärung
- Geographisch-topographische Sonderbedingungen: Kleinräumigkeit, natürliche Ressourcen, Stromverbindungen (Flüsse), Binnenmeercharakter des Mittelmeers 359f.
- Anthropologische Sonderbedingungen (Ausprägung des Erwerbstrieb) 361
- Edelmetallzufuhr 358
- Bevölkerungsvermehrung

Effekte der Verselbständigung:

- Totale Entfesselung durch die utilitaristische Umdeutung des Bewährungsgedankens
- „Pessimistisch-realistische Einstellung gegen Welt und Mensch“ (Sinnverlust): Orientierungslosigkeit und „neuer Polytheismus“ 373
- Bürokratisierung (Freiheitsverlust): Menschen als dumpfe Funktionsträger innerhalb eines sie beherrschenden Systems („stahlhartes Gehäuse der Hörigkeit“)
- „Abschied von einer Zeit vollen und schönen Menschentums“: „mechanisierte Versteinigung, mit einer Art von krampfhaftem Sich-wichtig-nehmen verbrämt“

„Fachmensen ohne Geist, Genussmenschen ohne Herz: dies Nichts bildet sich ein, eine nie vorher erreichte Stufe des Menschentums erstiegen zu haben“ RS1, 203f.

Historische Verselbständigung: Absterben der religiösen Wurzeln

Entstehung des modernen Kapitalismus: im Gegensatz zu Paria-, Beute-, Abenteuer-, Kommando-, Handelkapitalismus; als **okzidentale Sonderentwicklung**. Charakteristika sind (360):

- Langfristiges Gewinnstreben innerhalb dauerhaft institutionalisierter und effizient organisierter Wirtschaftsunternehmen („rationale Dauerunternehmung“)
- „Planmäßige Verwendung von sachlichen oder persönlichen Nutzleistungen als Erwerbsmittel“ – buchhalterisch-kalkulatorische Optimierung des Ressourceneinsatzes (z. B. Abschreibungen auf Sachkapital)
- rationale Organisation von *formell* freier Arbeit; Behandlung der Arbeitskraft als „Ware“ (im Sinne von Marx)
- Trennung von Haushalt und Betrieb im Sinne der „rechtlichen Sonderung von Betriebsvermögen und persönlichem Vermögen

Kapitalbildung

- als Voraussetzung für die Schaffung einer betriebsförmigen Infrastruktur
- Etablierung von Kapital- und Finanzmärkten (historische Trägerschicht in Europa: die Juden – infolge des christlichen Zinsverbots) 363f.
- setzt Spar- und Investitionsneigung voraus.

Spezifisch geartete Individuen

- Intrinsische Arbeitsmotivation
- Individualismus
- Rationale Lebensführung (z.B. Arbeitsdisziplin, Pünktlichkeit, Gewissenhaftigkeit, Selbstkontrolle) und Gesinnung
- Reinvestitionsneigung (implizierend relative Sparsamkeit)
- Überwindung des Traditionalismus: prinzipielle Bereitschaft zur Schaffung von „Mehrwert“ (im Sinne von Marx) = „irrationale“ Abkehr von kurzfristigem Subsistenzdenken 360f.

Rationales Recht

- Garantiertes Privateigentum; Handels- und Gewerbefreiheit
- Rechtliche Konstitution formell freier Arbeit sowie von Vertragsfreiheit (egalitaristische Rechtsauffassung; universalistisch)
- Systematisch kodifiziertes und entsprechend kalkulierbares Recht
- Institutionen der Rechtspflege / spezialisierte Schicht der Rechtsexperten (Juristen)

Wissenschaft und Technik

- Rationale Wissenschaften basierend auf einem rationalistischen Weltbild
- Hang zur systematischen Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse als Voraussetzung für die „Entwicklung der Produktivkräfte“ (im Sinne von Marx) 373

Protestantische Ethik

- *innerweltliche* Askese
- Genussfeindlichkeit, Sparsamkeit, Bescheidenheit Tüchtigkeit, Strebsamkeit als Kerntugenden
- *Berufsidee*: kapitalistische Erwerbstätigkeit als Erfüllung gottgewollter Aufgaben (Beruf als Berufung) 372f.
- Gewissenhafte Pflichterfüllung und beruflicher Erfolg als mögliche Zeichen der Erwähltheit
- Ethische Vollwertigkeit wird indiziert durch geschäftliche Ehrbarkeit
- Methodische Kontrolle der Lebensführung
- Asketischer Sparszwang

Geist des Kapitalismus

- Ideal des kreditwürdigen Ehrenmanns
- Berufliches Pflichtbewusstsein
- Erwerb als Selbstzweck (nicht zum Zwecke des Luxus-Konsums)
- „irrationale Empfindung guter Pflichterfüllung“ als einzige Gratifikation
- Rationalisierung der Lebensführung

Radikalisierte Entzauberung der Welt in der religiösen Doktrin des puritanischen Protestantismus:

- Prädestinationslehre; Dogma der Gnadenwahl (Kein Verdienst oder Verschulden beeinflusst das Seelenheil)
- Göttliche Allmacht und Allgrösse
- Ablehnung kirchlicher Gnadenmittel (magischer Rest des Katholizismus) 370
- Wegfall der „doppelten Ethik“ (Virtuosens versus Laienethik) 370

Wandel der christlichen Brüderlichkeitsethik (362f.)

- Dienst am Ruhme Gottes statt Dienst an der Kreatur
- Aufbrechen der Scheu vor dem Unpersönlichen; Zersetzung alter Pietätsverhältnisse
- Aufhebung der Trennung von Binnen- und Aussenmoral 362
- Erosion der Vorstellung „gerechter“ Preise 363

Rationalisierung der Weltbeherrschung

- Mensch als Sachwalter Gottes 372
- Verherrlichung Gottes durch rationale Weltbeherrschung – verstanden als Mehrung des göttlichen Ruhmes (wirkt sinnstiftend!)

Innere Vereinsamung des Einzelnen:

- Suche nach Zeichen der Erwähltheit
- *Seelsorgerischer Rat: unbedingte Pflicht, sich für erwählt zu halten; rastlose Berufsarbeit verscheucht Zweifel!*

Naturreligionen:

- Konfrontation der Menschen mit einer noch weitgehend unbeherrschten Natur. Schutzloses Ausgeliefertsein als Ausgangserfahrung
- Animistisches Weltbild – Dämonenglaube; Beschwichtigung der beseelten Natur durch magische Praktiken, Errichtung von Tabus zwecks Sicherung der materiellen Existenz,
- keine Trennung von Subjekt- und Objektwelt (Konfusion): humanisierte Natur, naturalisierte Kultur
- „magische Stereotypisierung des Handelns“: „tiefe Scheu, in der gewohnten Lebensführung irgendeine Änderung vorzunehmen, weil magische Nachteile befürchtet werden“ 361

Unterschiedlich radikale **Entzauberung der Welt (Überwindung des magischen Denkens 367f.)** und Rationalisierung des Weltbildes in den **grossen Kulturreligionen:**

Kulturreligionen liefern *unterschiedliche* Antworten auf das **Theodizeeproblem** (ungleiche Verteilung der Glücksgüter in der Welt; Legitimation des Glücks - Verklärung des Unglücks; Stellungnahmen zur „Sinnlosigkeit“) RS1, 253

Für das Christentum gilt:

- Mythos des Sündenfalls
- Prophetisches Erlösungsversprechen: Der Ort der potentiellen Erlösung liegt im Jenseits (Weltablehnung – Diesseits als Jammertal): Anreiz zur Entwicklung von Heilsmethodiken und Heilstechniken im Diesseits; zur ethischen Rationalisierung des Handelns (asketisch-aktive Weltzuwendung)
- Heilsweg der Askese: Schicksal des Menschen im Diesseits und Jenseits wird abhängig von der Einhaltung der von Gott gestifteten ethischen Maximen; Welt als Sphäre der sittlichen Bewährung (Exemplarisch-ausserweltliche Askese im Mönchtum 369; *später* innerweltliche Askese im Protestantismus)
- Plebejerreligion: Magie in den Massen wird weitgehend erstickt 368 (anders als etwa im Konfuzianismus)